

# Kreis-Blatt.



Mit verbindlicher Publikationstraft

Für alle amtlichen Bekanntmachungen der sämtlichen Städte und Ortschaften des Kreises.

Das Blatt erscheint zweimal wöchentlich und zwar Mittwochs und Sonnabends zum vierteljährlichen Abonnementsbetrage von 1 Mk. 20 Pf. und des der Sonntagsnummer beiliegenden Illustrierten Unterhaltungsblattes. Inserate werden pro 1spaltige Zeile oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet. Abonnements nehmen an alle Reichlichen Postanstalten sowie die Post-Landbriefträger und für Kolmar i. P. die Expedition dieses Blattes. Inseraten-Kaufgabe für die jeweilige Nummer des Dienstags und Freitag Abend 7 Uhr erbeten. Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von H. Speckert in Kolmar in Lothrn.

No. 64.

Kolmar i. P., Sonnabend, 20. August 1892.

39. Jahrgang.

## Amtlicher Theil.

### Baumfrevel.

Durch Kreisrathsbeschluss vom 22. Dezember 1871 ist Denjenigen eine in das Ermessen des Landraths gestellte

### Prämie von 15 bis 150 Mark

ausgesetzt, welche die Beschädigung von Pflanzungen öffentlicher Wege derartig zur Anzeige bringen, daß die gerichtliche Bestrafung erfolgt. Die Anweisung der Belohnung ist eintretenden Falls bei mir zu beantragen.

Die Ortsvorstände werden hierdurch angewiesen, den vorliegenden Kreisrathsbeschluss noch besonders zur allgemeinen Kenntniskommung ihrer Gemeinde zu bringen.

Gleichzeitig wende ich mich wiederholt an die Herren Lehrer mit dem Auftrage, immer wieder die Kinder in entsprechender Weise auf die Nützlichkeit der Alleen und die Schändlichkeit der leider noch so häufigen muthwilligen Beschädigung öffentlicher Anlagen aufmerksam zu machen, solchen Frevel vorkommenden Falls aber strengstens im Wege der Schuldisziplin zu ahnden.

Kolmar i. P., den 15. August 1892.

### Königlicher Landrath.

Kolmar i. P., den 15. August 1892.

Der Aderwirth Johann Krüger zu Proffen ist zum Gemeindevorsteher auf die Dauer von 6 Jahren gewählt und von mir bestätigt worden.

### Königlicher Landrath.

Kolmar i. P., den 19. August 1892.

Zu Schöffensstellvertretern sind gewählt und von mir bestätigt worden:

1. der Aderwirth Franz Martenta in Morswo;
2. der Eigenthümer Friedrich Steinke in Byschwiß.

### Königlicher Landrath.

Kolmar i. P., den 16. August 1892.

Die Maul- und Klauenseuche ist unter den Viehbeständen des Händlers Simon Salomon und des Kaufmanns Emil Tich erloschen und ist die angeordnete Geschäftssperre aufgehoben.

### Die Polizei-Verwaltung.

Kolmar i. P., den 16. August 1892.

Am Freitag, den 26. August d. Js., Vormittags um 10 Uhr findet im diesseitigen Amtsbureau eine außerordentliche Schulzenkonferenz statt, zu welcher die Herren Gemeindevorsteher hiermit geladen werden.

### Der Königliche Distrikts-Kommissar.

Kolmar i. P., den 19. August 1892.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh des Fabrikbesizers Herrmann Heim zu Chodjeseu Schloß ist erloschen und sind deshalb

die unter dem 12. Juli d. Js. verhängten Sperrmaßnahmen aufgehoben.

### Der Königliche Distrikts-Kommissar. gez. Schmsdorf.

Schneidemühl, den 15. August 1892.

Der unterm 12. August 1890 gegen den Arbeiter August Sternberg erlassene Steckbrief Journal-Nummer II. H. 11922 wird hiermit aufgehoben.

### Die Polizei-Verwaltung. gez. Wolff.

## Nichtamtlicher Theil.

Berlin, 19. August 1892.

— Die heutige Herbstparade begann der großen Hitze wegen bereits um neun Uhr und war schon bald nach zehn Uhr beendet. Sie hat für diejenigen, welche sich an militärischen Uebungen nicht satt sehen können und die in dieser Beziehung das Wort „Je länger, je lieber“ in Ehren halten, eine kleine Enttäuschung gebracht. Es war diesmal nur eine halbe Parade. Die Truppen marschirten nur einmal am Kaiser vorbei und zwar in Zug-Kolonnen. Der Vorbeimarsch in Kompagniefronten fiel weg. Sonst vollzog sich alles in der üblichen Weise. Der Kaiser, der von der Stations-Bude IV. bei Schöneberg nach dem Tempelhofer Feld geritten war, setzte sich nach Beendigung der Parade an die Spitze der Fahnenkompagnie des 1. Garde-Regiments zu Fuß und brachte mit der Kompagnie die Fahnen nach dem Schloß.

— Unser Kaiser kam am Mittwoch Vormittag von Potsdam nach Berlin und begab sich sofort nach dem königlichen Schlosse; hier fand um 11<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr die Nagelung der dem Füsilierbataillon des 3. Garderegiments z. F. zu verleihenden Fahne statt. Es waren versammelt die Prinzen des königlichen Hauses, Prinz Friedrich Leopold und der Erbprinz von Meiningen, der Erbgroßherzog von Baden, Prinz Albert von Schleswig-Holstein, Prinz Maximilian von Baden, Prinz Aribert von Anhalt, Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, der Reichskanzler Graf Caprivi, der Kriegsminister, der Chef des Generalstabs der Armee, Graf von Schlieffen II., die direkten Vorgesetzten, sowie eine Abordnung des 3. Garderegiments, vom Kommandeur des Füsilierbataillons, Major von Alvensleben, bis herab zu einem Gemeinen. Der Kaiser betrat in der Uniform des 3. Garderegiments den Ritteraal, nahm aus den Händen des Kommandeurs den Hammer entgegen und schlug den ersten Nagel fest. Ein Gleiches that der Kaiser für die Kaiserin und jeden seiner Söhne. Dann folgten die Prinzen, Generale, Offiziere und zuletzt der Fahnenträger. Der Nagelung folgte im Kapitelsaal die Weiße. Während sich die feierliche Ceremonie abspielte, war das 3. Garderegiment

in den Lustgarten eingerückt und hatte dort im Carree Paradeausstellung genommen. Der Kaiser stieg im inneren Schloßhofe zu Pferde. Bei seinem Erscheinen präsentirten die Truppen. Jedem Bataillon „Guten Morgen“ wünschend, ritt er die Fronten ab und nahm dann in der Mitte des Carree Aufstellung. Nachdem die neue Fahne ihm gegenübergetreten, hielt er eine Ansprache an die Füsiliers, in der er auf den Ehrentag des Regiments hinwies, den 18. August; er ermahnte das Bataillon, auch unter der neuen Fahne seine Schuldigkeit zu thun, und, falls dieselbe einmal vor dem Feinde entrollt werden müsse, mit ihr siegreich und mit Ehren bedeckt zurückzukehren. Die Ansprache erfolgte unter präsentirtem Gewehre. Der Kommandeur dankte für die kaiserliche Ehre und brachte ein begeistertes Wort an den obersten Kriegsherrn aus, in das Offiziere und Mannschaften begeistert einstimmten. Ein Paradevorsatz in Kompagnie-Kolonnen bildete den Schluß der Feier, nach welcher der Kaiser das Regiment nach der Kaserne führte, um dann bei dem Offizierkorps das Frühstück einzunehmen.

— Mit der im „Reichsanzeiger“ veröffentlichten Entschliebung des Kaisers, wonach von Reichswegen dem Plane einer Weltausstellung in Berlin nicht näher zu treten sei, hat dies so lange schwebende Project seine endgiltige Beseitigung erfahren. Die allerhöchste Entscheidung ist auf Grund des vom Reichskanzler Grafen Caprivi erstatteten Berichtes erfolgt, in welchem der Kaiser in Hinblick auf die überwiegend ungunstige Aufnahme des Weltausstellungsprojectes seitens der Bundesregierungen wie seitens der industriellen Kreise Deutschlands zu dem Schlusse gelangt, es sei von einem Eintreten des Reiches für das Unternehmen abzuzurhen. In der That war der leitende Staatsmann des Reiches zur Ertheilung dieses Rathes durch die Verhältnisse vollberechtigt. Es konnte weder in der öffentlichen Meinung Deutschlands, noch in der bei der ganzen Frage zunächst theilhaftigen Interessententreiben und ebenfowenig bei den Einzelregierungen von einer wirklichen und nachhaltigen Begeisterung für die geplante Weltausstellung die Rede sein, es fehlte somit eine der hauptsächlichsten Bedingungen für das Gelingen des Unternehmens und diese mifliche Sachlage hat Graf Caprivi denn auch voll und richtig erkannt. Ob sich die Situation nicht wesentlich anders gestaltet hätte, wenn der oberste Vertreter der Reichsregierung gleich von Anfang an mit dem ganzen Gewichte seines Einflusses energisch für das Ausstellungsproject eingetreten wäre, das ist freilich eine andere Frage, aber deren Erörterung erscheint angesichts der gefallenen Entscheidung zwecklos. Im Uebrigen ist die Reichsregierung zu ihrer ablehnenden Haltung in der ganzen Weltausstellungsangelegenheit auch wesentlich mit durch die Kostenfrage bestimmt worden. Die Mittel zur Bestreitung des Unternehmens sind von sachverständiger Seite auf allermindestens 60 Millionen Mark veranschlagt worden und da vermuthlich der allergrößte Theil dieser colossalen